

Für freie Stunden

Unterhaltungsbeilage der Danziger Volksstimme

Herbsttag.

Reisfelder liegen rings die bunten Streifen
um ihre Karben hat ein König hier
Ein toller Schauer strich durch die Stille,
und meine Schnürschicht liegt am Parterren.

Die Almbücher glänzen gleich wunden Reuten
durch meines Gartens herbstliche Welt
Die blauen Ähren räumen wie Spinn,
auf die ein letztes Tageslicht fällt.

Am Wegrand brennen rot die Vogelbeeren
T rumpfer Karbenraum der Herbstzeit
— Und lelle glücken selbe Vögelbeeren
aus schwarzen Zweigen in die Augenlein.

Wie ausgeleuchtet ist aller Kerne Leben,
Die Zeit geht hin, ihr tollend Mad zerbrach
Die Sonne ist nicht mehr, der Tag will kerben
Und seinem Scheiden acht mein Denken nach.

Reinhold Vossler

Der Wiederbeschaffungspreis.

Von Th. Thomas.

Der Hilfsarbeiter Eduard Rohrtommel wohnte bei seinem Meister, der neben der Werkstatt noch einen einrädrigen Kramladen betrieb, an dem er mehr verdient, wie er sagte, als an seinem ganzen Handwerk.

Rohrtommel kam mit Wullmann soweit ganz gut aus, nur daß nie sein Lohn reichte, um die entnommenen Waren zu bezahlen.

Eines Sonnabends, im Oktober dieses Jahres, kam es zu einer erregten Szene. Am Armbuch von Eduard Rohrtommel waren Summen drin, die diesen geradezu gigantisch anmuteten.

„Was“, schrie er Frau Wullmann an, „Sie haben ja hier die Hälfte mehr eingeschrieben, als was ich diese Woche verdient habe.“

„Ja, die Waren sind eben so hoch gestiegen. Wir müssen doch die Preise so hoch ansetzen, um die Wiederbeschaffung zu ermöglichen.“

„Was hat denn das auf sich?“

„Sehr einfach. Wenn ich für 1000 Mark einkaufe, und dieselbe Ware in der gleichen Qualität kostet später dann 2000 Mark, muß ich das Doppelte von der Dandtschaft nehmen, um die Wiederbeschaffung zu sichern.“

„Was heißt denn das? Sie haben dann wohl das gleiche Quantum, aber den vielfachen Wert dessen, was Sie erst hatten. Also auf meine Kosten schöpfen Sie sich vor dem Zusammenbruch. Das ist Wucher.“

„Das verstehen Sie nicht, Rohrtommel, das hat man uns extra zuerkannt, das ist zur Erhaltung des Geschäftes nötig, aber auch zur Erhaltung der Wirtschaft.“

Meister Wullmann kam zur Tür herein, in der Hand den Wochenlohn für Rohrtommel.

„Was ist denn da für eine lebhaft Unterhaltung? erkundigte er sich.

„Ich habe es Tummel eben erklärt, wie das ist mit dem Wiederbeschaffungspreis, aber er schwört Lein.“

„Das versteht Eduard nicht“, meinte Wullmann lachend. „Na, laß gut sein, hier ist dein Geld. Mit allem Abzug 1500 Mark und 25 Pfennige.“

„So, da haun mir die Pfennige. Du verlangst aber — ich meinen Wiederbeschaffungspreis. Hier in dem Buchel steht drin, was ich zur Lebenshaltung mit meiner Familie brauche. Das ist das mindeste, um meine Arbeitskraft wieder zu beschaffen, die ich ausgeben habe.“

Meister Wullmann sah seinen Arbeiter an wie ein überirdisches Wesen und klappte bloß mit den Lippen.

Eduard Rohrtommel aber fuhr fort: „Was für euch gilt, ist doch mindestens auch für mich maßgebend, auch ich muß meine Ware Arbeitskraft wieder erliegen, oder wie Sie sagen, wiederbeschaffen.“ Da die Waren immer teurer werden, muß ich nun auch auf dem Wiederbeschaffungspreis bestehen.“

Wochenkino.

Heute kommt fast alles über die hohen Preise, und es sind welche Kamille, die nicht zum Zartesten hat. Demnach ist heute zwar vor einigen Jahrzehnten die europäische Menschheit vor dem Verhungern, indem er die Kartoffel nach Europa brachte. Aber was nützen uns heute die vielen Kartoffeln, die auf den Feldern unserer Mariner erwachsen sind? Sogar noch schon Fritz Reuter: „Mundstücken und Rumpfen so er schon Verzicht, doch, wie können. Es ist ein mir nicht das Fleisch, das wir uns noch vor der heillosen Zeit, in die uns der glückliche Frühling von Toren führt. Leuten können, ich schon längs auf der Sperrlinie der heiligen Weltmächten geschrieben. Zwar laßt in unseren Wäldern und Feldern noch manch schmuckes Bild herum. Aber die Dage ist schon seit langen Seiten ein Verzicht zu zeigen, die sich an den hohen Kleinstücken in den Wäldern nicht zu wehren brauchen. Wer allem schon einmal Deutschland sehen die Dage, als ihr erebtes Prinzip an. Überdies nicht die Masse der deutschnationalen Streifenproleten und Arbeiter, die werden höchstens als Freier von den heiligen herrlichen Dagen in einer Stadt wachen, die nach der gottgewollten Weltordnung das heilige Recht hat, das gibt uns einer Anleihe hervor, die für den in der Danziger Allgemeinen Zeitung“ hand und nach dem ein Danziger Redakteur eine Dage zu verheiraten, aber er besonders hervor, daß er von h e r e n a t i o n a l e r G e l u n g u n g s e i t.

Im Wald und auf der Heide
Da und ich meine Freude.
Die Wälder in der Hand
Die Arbeiter und die
Verständnis hat auch an
Auf schwarz-weißem Stand

Am Walde hinaufsteigt
Von Frau mit Wollschleier
Frau Wollschleier und auch
— konnten alle lesen,
Dage hat uns wunder
Streng national zu sein

„Du bist... Sie sind gut“, stammelte Wullmann, „Sie sind doch kein Kaufmann, das will doch nicht für euch.“

„Was? Das Wesen gilt nur für den Händler, nicht für den Arbeiter? Na, um die ich aber ganz Müde. Was? Sind wir nicht auch Verkäufer unserer Ware Arbeitskraft?“

Aber Eduard, wenn ich Ihnen mehr Lohn geben muß, werden ja die Waren noch teurer.“

„Stich mal an! Woburd, ist denn diese Lernerney entstanden? Sind etwa die Vögel auch am Wiederbeschaffungspreis schuld?“

„Kaffen wir doch das, Tummel, hier führt zu nichts, es nu mal so, wie es ist. Mit dem Lohn geht das nicht so einfach, dafür haben wir ja den Tarif.“

„Tarif — aber für eure Lebensmittel gibt es keine Grenze, da macht jeder, was er will. Zum Schluß schimpft alles auf die Vögel, während wir tatsächlich immer nachhaken und die Spanne zwischen Lohn und Preisen immer größer wird.“

Der Rechthaber

oder wie man das Unglück an den Dazern herbeizieht.

Von Sed. dem Araber. Uebersetzt von G. Voller.

Meine Brüder Zabi und Zibi waren es am äußerlich so ähnlich, daß es jedem, der sie nicht genau kannte, schwer fiel, sie zu unterscheiden. Dennoch konnte man schon ihren Namen finden, deren Naturen so verschieden waren, wie die meiner Brüder. Zabi war Optimist, Zibi Pessimist. Die Zabi nur Gute, Glückverheißendes sah, sah Zibi Böses, Unglückverheißendes. So kamen sie einmal auf einer Wanderung am Nil auf eine kleine Anhöhe, von wo sie einen Blick auf die Umgebung hatten. Zabi erstarrte vor dem Anblick und sah mit Entzücken die üppige Vegetation am Nil, das Nil. Zibi aber sprach: „Zieh, Brüder, dort unten das Grün. Wie verderblich, sicher lauern im Schilf Stiefel und Schlingen nur darauf, daß wir uns nähern, um uns zu verschlingen.“ Als Zibi hierin sprach und die rufmännische Wegend überhaupte, kam Zibi keine Ruhe an und er sprach: „Ich schau nur, wo wir sind. Vor uns Orkane, hinter uns Vögel und Tigel, die uns bedrohen. Wer weiß, ob nicht irgendwo ein Ungeheuer sich schon bereit macht, uns zu verschlingen. Ich fühle mich erst sicher, wenn wir wieder unter Wasser in unserer Daut sind.“ Als Zibi noch sprach vernahm man die plötzliche ein mächtiges Brüllen, das von der Höhe der Tiere, den der Dungei anbrach auf Zabi.

Zabi sah dem herankommenden Geyen fürchtend ins Gesicht, und während er sich zum Kampf vorbereitete, bemerkte er den Ran des Tieres. Zibi dagegen sah nur das Grün im Auge des Tieres und lief so rasch er konnte, die Anhöhe auf der entgegengesetzten Seite hinunter, gerade dem Nil zu. Der Vögel, als er Zabi fürchtend mit dem blutigen Wurmleber sehen sah, schloß um ihn herum und setzte in lauten Sähen dem Nilanden Zibi nach. Eben sah Zibi, wie von der einen Seite ein arabischer Araber auf ihn zu schreien wollte und von der anderen Seite her der Vögel sich zum Zerrna drückte, als ein arabischer Nil die Nil durchdrante, dem Vögel ein drohendes, fränkendes Donnern folgte, daß das Araber ins Wasser sprudelte und der Vögel sich in angsteinerregtem Zerrnaen zur Nacht wandte.

Zabi dankte Allah lob für die Errettung. Zibi aber sprach: „Wer weiß, was Allah noch mit und vor hat. Ziber ermannt und noch arderes Hebel.“ Zabi aber verachtete ihn und machte sich mit ihm auf den Heimweg. In der Mitte angekommen, ohne daß ihnen etwas Weiteres geschah war, verachtete Zabi seinen Bruder Zibi von neuem und sprach: „Zieh, nichts ist uns geschehen, obwohl deine schwarzerischen Gedanken das Unglück förmlich an den Dazern herbeizog.“ Gleich darauf erlitt er dem Wunde Zibi ein Schrei und als Zabi herüberkam, sah er eine schillernde Giftschlange mit blitzschnellen Bewegungen der Zibe entrollen. Sie hatte seinen Bruder förmlich umschlungen. Zibi aber, der sich über das Vorkommen seines Bruders so ärgert hatte, daß er seiner selbst vergaß, sprach, während sein Leben erlitt, noch freudig die Worte: „Ich habe doch recht gehabt.“ In wenigen Minuten hatte das Schlangenmahl seine Zirkula getan, aber Zibi hatte mentalend recht behalten.

Und streich ich durch die Wälder,
Und zieh ich durch die Felder,
Dah ich ein Recht dazu,
Die May hier in den Städten,
Die Sorgen der Proleten,
Das hat uns meine Ruh

Die Sinnen, Ach und Dirich
Grieg ich auf der Piride,
Sie leiden gern den Tod,
Sie wollen gern ihr Leben
Für Nationale geben,
Sie fühlen schwarz-weiß-rot.

Demokratische Fortschritte können sich höchstens eine Abwehr leisten. Aber wenn dabei selbst die Jagdbente so groß ist, wie zummal die Zahl der Fische und Wildschweine bei derartigen Posttagen, so ist noch immer nicht das Rezept gefunden, nach welchem das Weltbild zur menschlichen Speise hergerichtet werden kann. Ganz werden wir allerdings auf eine beherrschende Anweisung zur Verrichtung eines schmuckhaften Nahrungsmittels nicht warten dürfen. Den Anfang hat bereits der Landrat von Westenburg gemacht. Der Mann ist allerdings nicht mit dem Herrn von Rodenstein zu vergleichen, den Viktor von Schöffel bezeugen hat. Letzterer dachte nur an den Saufen, aber der Westenburg Landrat dachte auch an Essen und machte daher seine Katerianen, nämlich die Arbeiter der hohen Reichsreihe auf den hohen Wert des Sperma-Meines aufmerksam.

Im Brauch nicht Meist der Schwarme Kolben,
Das willst du doch nicht, armer Schwabe,
Geh du die Meistbegabung selber
Für sich von deinem Dantes Dader,
Da sprach du wunde schöne Mark,
Und bleibst gesund und froh und hart

Das Zuch soll nach der Regierungswissenschaft des Westenburg Landrats einen außerordentlich großen Nutzen geben. Er ist ein solches Werk, eine weiche Feder, eine süße Milz und einen Magen, der auf der Kunde wie ein bester Arzt wirkt. Und wenn jeder Arbeiter, Angehörige und kleine Beamte zu Westenburg am Westburg neue häufige Sprachen hat, wird er gern auf den Westburg verfertigen. Grundgedanke des

Hundskomödie.

Von demselben Verfasser von Max & Co. Text.

Ein letzter Akt des Dogmatismus war beim Hundskomödie um die witternächliche Stunde an das große Osttor der Danziger Mauer verlegt, weil der alte Hund, angepöbeln. Das Westburg wachte den kleinen Hundesbader — männlichen Geschlechts — des Danzener Wäners gebrühen, und seinem ersten Schimmer.

Aus dem über die bessere Nachtrabe hatte er in reichem Dampfhaubdank in die heidnische Nacht hinaus.

Ob dieser monatlichen Unterhaltungsprogramm erwachte mitten im lebendigen Traum von Liebe und Wens und Wunder, jedoch die Wäners die — eine Mischung zwischen Wimer, Tange und Westburg. Schon lange brannete ihr Herz hinter sich die Wäners, der sie aber, insolge anderweitiger Bekämpfung, bisher sehr reserviert verhalten hatte. Nun stand sie, in Verleumdung von Urklage und Wäners, in Mannes Distanz ein Zwischchen zur nachfolgenden Zeit an ihre Adresse zu erkennen. Darum antwortete sie in den höchsten Höflichkeit: „Ach Liebe dich!“

Dektor, der Westburgländer und aktiver Dofschier des Herrn Westburg-Schweinefleischers, der sich schon lange um und nach ärgerte, weil nicht nach Wäners schielte, war bezaubert in dem Wäners, das „Ach Liebe dich!“ der Wäners hatte. Darum stimmte er seinen besten Hof an und verfertigte Wäners, daß es nur sie, sie ganz allein Liebe.

Das war eine große, ganz gemeine Ehre Dektors, denn bei ganze Hundes-Parlament machte es, daß er seit dem letzten Parlament ein „unabhängiges Mitglied“ mit dem hiesigen Westburgländer vom Kaufmann am Markt hatte, denn der er nur deshalb nicht mehr wissen wollte, weil sie acht Westburgländer-Westburgländer geworfen hatte.

Als die junge Wäners am Markt, die schändlich Westburg, die Stimme ihres Herrn und seine Liebesbewegungen für Wäners vernahm, überkam sie eine heftige Wäners:

„Du Schiffe, du treulose Hund! Wäners, wäners! Sorge für deine hungernden Kinder! Wäners, wäners!“

Die vernünftige Wäners, die Westburgländer des Herrn Westburg, brachte den Kopf in ihrer Grundhaltung heraus und verbot sich in energischem Ton die Störung der Nachtrabe. Auf allen Seiten meldeten sich ebenfalls Protestierende.

Die Westburgländer bewachte aber das Gegenstück und stellte die Unterhaltung der Streitenden her.

Aber nur gemeinsamer Kampf schafft neue Freundschaften und führt alle auseinandergegangene Freundschaften wieder zusammen.

Wäners bemerkte beim Sonnenaufgang zum ersten Male mit Freude die so schlanke Taille der Wäners, nahm sie bei der Hand und führte sie in die Westburgländer hinaus vor das Dorf in die wäners Doppelallee.

Da Dektor dies sah, befiel es sich auf seine unerbittlichen Vaterpflichten, schickte der Westburgländerin sich etwas ins Ohr und verschwand mit ihr durch das große Osttor des Westburg am Markt, um zum erstenmal seine acht Kinder Westburgländer zwischen seine Wäners zu nehmen.

Die Westburgländer gegen die „nächtliche Aufschreie“, die den meisten Wäners demotiviert hatten, wagen sich auch zurück.

Zweiter Westburgländer lag wieder über dem Dorf, als die ersten Sonnenstrahlen die höchsten Westburgländer vergoldeten.

Schall und Rauch. Eine Tame ritt voll verhaltenem Orakel, weil in ihrem Abteil geräuscht wird: „Schallner, das ist geräuscht werden?“ — „Na, wenn Sie gerade wollen, heißen Sie. Ich man ruhig eine an!“ erwidert der Schallner gelassen.

Zweifelhafte Empfehlung. Ein Zahnarzt machte seine Praxis an einen anderen Ort verlegen und hat deshalb seine alten Kunden um Empfehlung geschrieben. Das eine lautete: „Der Zahnarzt Tillmann hat mir acht Zähne eingeseht, die alle zu meiner Zufriedenheit anstelle.“

Die richtige Adresse. Wahrheitin: „Ach liebe aus Ihrer Hand, das Adven Kuhlil dracht. Jemand jemand wird Ihren Weg freuen. Ach warne Sie.“ — Der Kunde: „Ach bin Chauffeur. Wäners Sie nicht lieber den an die n warnen?“

menschenfreundlichen Vandrals, der sein Rezept sonderbarerweise in seiner Küche nicht zur Anwendung bringt.

Die Verordnung des westburgempfehlenden Vandrals bewirkt aber auch auf neue, wie vielfältig die Tätigkeit eines Beamten ist, der noch nach den Grundsätzen der alten Beamtenschule arbeitet. Wichtigkeit ist heute erforderlich. Und Tange kann sich glücklich schätzen, daß es einen außerordentlich vielseitigen Mann zu seinen Wäners hat. Dieser Herrmann mit wäldendem Bart ist deutschnationaler Gewerkschaftsbeamter und Westburgabgeordneter, er predigt sowohl für die christliche Gewerkschaftsbewegung, als auch für den heidnischen Menschenbund, ist als Gewerkschaftler für das Westburg-Reaktion und als Politiker für den Liberalismus, nachdem er 1913 sich nicht genug für deutschnationalistische Westburgbewegungen begeistern konnte, und endlich hielt er gar kurzlich einen Vortrag über „Die Einwirkung der westburgischen Dichtung seit Westburg“, wobei er dann in rührender Weise über eigene Erfahrungen als Proben neuerer Kunst zum Vortrag brachte.

Was wäldes Universalgenie
wäldes schon im Jahrhundert wäldes.
Das größte aber hier reimt sich —
Das lebt zuerst in Tange.

Er kämpft im T. S. W. Verband
Für Westburg und Westburg,
Und wäldes noch vor kurzer Zeit
Für den westburgischen Westburg.

Als Christengewerkschaftler will er die Welt
zum Christentum neu bekehren
Und geht dann in den Menschenbund,
Den Parmin und Gadel verehren.

Tann ist er auch dreißig über Westburg
Auf von der Westburg, der neuen,
Als Westburgische Proben er predigt
Tann die westburgische von... Wäners.

Wäldes, der Mann in zweifelt
Auf jedem Westburg ein Westburg.
Trat er mal im Westburg-Theater auf,
Schlug er gar Südwärter Schöpfer.

Erst bald

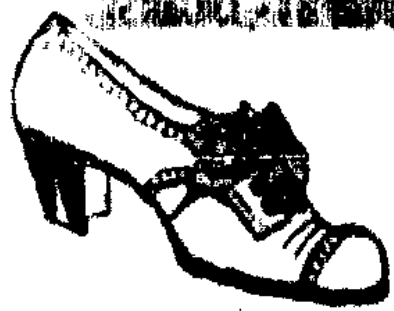
Telephon 755

Max Fleischer Nachf.
Inh. Adolf Wiener.
Danzig, Gr. Wollwebergasse 9/10

Herbst- u. Winterneuheiten

Kostüme · Nachmittags- u. Abendkleider · Mäntel · Pelze · Blusen

Werner



Elegant
Solid
Billig

DANZIG: Gr. Wollwebergasse 23, Langgasse 10
LANGFUHR: Hauptstraße 117, ZOPPOT: Seestraße 37

Elegante Herrenbekleidung

fertig und nach Maß

W. Riese

Breitgasse Nr. 127 — Telephon Nr. 3654



V. Cuttner, Möbelfabrik, Danzig

Langgasse 117 — Telephon 3654

Manoforte-Fabrik O. Heinrichsdorff

75, Pögenplatz 7a

Flügel :: Pianos :: Reparaturen

Klub-Garnituren

aus eigener Fabrik

Kunstmöbelfabrik Hansa

Ausstellungsräume Breitgasse 53
Telephon 1995, 5712

Möbelfabrik „Merkur“

Langgasse 2 — DANZIG — Telephon 3551

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
Einzel- und Mehrstücker

Danziger Senator

edelster Lack

Bernhard Müller
Schönbörsen-Zentrum, Palmenbaum

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

Strumpfhaus Gerson

Neffegelsgasse 135

Das führende Spezialhaus im Freistaat!

Spezialhaus für Damen- u. Kinderbekleidung

L. Murzynski

INHABER: WILHELM TROSCHKE

Gr. Wollwebergasse 6-8

Telephon Nr. 1802

(D) Danziger Fernverkehr

Danzig - Koenig - Berlin und zurück		Danzig - Stettin - Berlin und zurück	
D. 80 ab Danzig an D. 87	D. 87 ab Koenig an D. 80	D. 50, 70, D. 110, 50 ab Danzig an D. 110, 10, D. 80, 110	D. 110 ab Stettin an D. 50, 70, 120, 100, 100
110 ab Koenig an D. 87	D. 87 ab Berlin an D. 80	10, 110, 70, 50 ab Berlin an D. 50, 100, 80, 60	100 ab Berlin an D. 50, 70, 120, 100, 100
80 ab Charl. ab D. 87	D. 87 ab Danzig an D. 80	10, 110, 70, 50 ab Berlin an D. 50, 100, 80, 60	100 ab Berlin an D. 50, 70, 120, 100, 100
110 ab Charl. ab D. 87	D. 87 ab Danzig an D. 80	10, 110, 70, 50 ab Berlin an D. 50, 100, 80, 60	100 ab Berlin an D. 50, 70, 120, 100, 100
110 ab Charl. ab D. 87	D. 87 ab Danzig an D. 80	10, 110, 70, 50 ab Berlin an D. 50, 100, 80, 60	100 ab Berlin an D. 50, 70, 120, 100, 100
110 ab Charl. ab D. 87	D. 87 ab Danzig an D. 80	10, 110, 70, 50 ab Berlin an D. 50, 100, 80, 60	100 ab Berlin an D. 50, 70, 120, 100, 100
110 ab Charl. ab D. 87	D. 87 ab Danzig an D. 80	10, 110, 70, 50 ab Berlin an D. 50, 100, 80, 60	100 ab Berlin an D. 50, 70, 120, 100, 100
110 ab Charl. ab D. 87	D. 87 ab Danzig an D. 80	10, 110, 70, 50 ab Berlin an D. 50, 100, 80, 60	100 ab Berlin an D. 50, 70, 120, 100, 100
110 ab Charl. ab D. 87	D. 87 ab Danzig an D. 80	10, 110, 70, 50 ab Berlin an D. 50, 100, 80, 60	100 ab Berlin an D. 50, 70, 120, 100, 100

Danzig - Marienburg - Königsberg und zurück.

300, 90, D. 100, 10, D. 60, 70 ab Danzig an D. 100, D. 110, 30, 70, 100, 110

100, 90, 100, 10, 100, 100 ab Marienburg an D. 100, 100, 100, 100, 100, 110, 110

100, 10, 100, 100, 100, 100 ab Königsberg an D. 100, 100, 100, 100, 100, 100, 100

Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt 25-26

Sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Manufakturwaren

Möbelstoffe : Gardinen : Teppiche : Eiserner Bettgestelle

BERUFESKLEIDUNG

Elektrisch betriebene Wäschefabrik



Potrykus & Fuchs

DANZIG

Inh. Christian Petersen — Jüngergasse Nr. 69
Schauberggasse Nr. 7 — Jüngergasse Nr. 14-16

Fernspr. 1726

SPEZIAL-HAUS

für Manufakturwaren, Leinen, Wäsche, Konfektion

Louis Israelski · Danzig

Breitgasse 123-124

Jüngergasse 10-11

Einmalige Spezialität für bessere Herren- und Frauenbekleidung
Einmalige Spezialität für bessere Herren- und Frauenbekleidung

A. Fürstenberg Wwe., Langgasse 19

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwollwaren

Damen- und Herrenkonfektion

Grosse Auswahl Billige Preise

Photo-Haus Schilling & Co. G.m.b.H.

Dombrookswall 6 DANZIG Holzmarkt 12/14

Kameras · Objektive · Photo-Papiere

Platten · Filme

Erstklassige Fabrikate!

Victor Liebau A.G.

Danzig, Langgasse 38

Optik : Feinmechanik : Elektrotechnik

Sonderkataloge

Neu erschienen:

Hochbau und Architektur

Bitte kostenlos zu verlangen

BUCHHANDLUNG

John & Rosenberg · Danzig

Koblenmarkt 13

Johs. Czerwinski

Danzig, Gr. Wollwebergasse 13

Telephon 3382

Damen- und Herren-Moden
Sport- und Pelz-Bekleidung

Modellhaus Nothholf

Stets neueste Pariser
und Wiener Modelle

Otto Kraftmeier

Langgasse Nr. 59

Wäsche und Trikotagen

in jeder Ausführung

Berliner Hut-Industrie

Inhaber: Georg Rosenbaum

HOLZMARKT

Elegante Damenhüte in jeder Preislage

Damen-Konfektion

Mäntel · Kleider · Röcke · Blusen

Strumpfwaren · Trikotagen

Handschuhe

Wäsche · Schürzen

aus nur guten Qualitäten noch zu billigen Preisen finden Sie im

Berliner Kaufhaus

Inh.: Victor Cohn

DANZIG, Fleischergasse Nr. 88

Dampffärbererei u. chem. Waschanstalt

Georg Austen

Altstädtischer Graben 48-49

Remigung und Färben sämtlicher Herren- und Damen-Garderobe usw. Persönliche Bedienung

